

Frei-G'sangl von Schwarzblattl.

Erster Thal.

Die G'wissn von der G'hamen.

U Bögerl is do prächt' dran,
Hat ma Eh d'Leut sagt hör'n;
's kann fliagn und singen frisch und frei,
Und Neamand kann ihm's wehr'n.

Jetzt is ma frei, das is wohl wahr,
Jetzt kann ma d'Freiheit gnüß'n;
Do Eh ham a die Bögerln gar,
Die Schnaberln halt'n müß'n.

Denn hat ma a Liabl singen woll'n
In Wald auf unsern Bamen,
Hahn unt schon auf jed's Wörtl aufpaßt,
Die G'wissn von der G'hamen!

Und von der Freiheit hat ma ja
Nit a mahl derfu tramen,
So ham's am glei die Flügerln g'stuzt,
Die G'wissen von der G'hamen.

Und war was g'seg'n und war was g'hörn,
Bei Godln oder Mahmen,
Wer hat die langen Ohrn g'spißt,
Die G'wissn von der G'hamen.

Kurz, wo ma nur hingflog'n is
So mit an frei'n Gedank'n,
San am a Paar glei nachig'hatscht,
Als wia der Tod den Krank'n.

Und hat ma in an Wirthshaus oft
Zwa Wörtln plaudert, lauti,
So hat ma glei g'hab't Rechts und Links,
U zwa a drei Vertrauti.

Der Garçon is selbst a Spizl oft g'west,
Und 's Stub'nmadl spröb und g'schami,
War d'Schwester von an Naderer
Und sie selber war a G'hami!

Do jetz, jetz is a bess're Zeit,
Jetzt lass'n's uns ungschorn,
Jetzt trau'n si d'Spizln nimmer g'bell'n,
Jetzt ham's a si verlorn.

Jetzt derf ma singen frisch und frei,
In unsern Wald und Au'n,
Und statt d'Vertraut'n von Amahl
Hab'n mir jetz das Vertrau'n.

Von unsern guat'n Ferdinand!
Und das, das woll'n ma ehr'n,
Und was ma red'n, und was ma thuan,
Kann Jeder seg'n und hör'n.

Mir woll'n was ma jetz singen derf,
Nur anwend'n zum Nutz'n;
Nit höher fliagn als ma soll,
Da brauch't's ka Flügerln stutz'n.

Mir hab'n oft unsern liab'n Kaiser bitt,
Erlö's uns von dem Lib'l Amen,
Und der guati Kaiser hat uns erlö'st
Von die G'wissn von der G'hamen!

Zweiter Thal.

Die Brüader von Ligori.

Do d'Ghamstn und die Schlectastn
Von All der Leuts Glori,
Warn allwal die scheinheilig'n
Gebrüader von Ligori!

De immer predigt hab'n, daß sie
Nur unser Bestes woll'n,
D'rum hab'n a d'armen Weichkinder
Oft 'sBesti müß'n hol'n!

Und was de voller Ehrfurcht hab'n
Hing'legt auß's Opferteller
Für das ham's ankauf't Staatspapier
Und Wein in Kloster Keller.

D'Papier ham's kauft nur daß der Staat
Was soll dabei gewinnen;
Der Wein der hat zun Stärkn g'hört
Für d'Schwach'n Büßerinnen.

Do jetz is d'Heuchlerbruat vertrib'n,
De mir gar Nia brauch't hätt'n,
Für unsern guat'n Kaiser wern
Seini Unterthanen beth'n.

Und wann jede Sekundn in Tag,
Aufrichti beth't nur Auer,
Hört das Gebeth der Himm'l eh,
Als von tausnd Liguorianer.

Alesheim.

